

II. Geschichte, Menschenleben, Legendeu.

I. Coriolan und Veturia.

491 v. Chr.



Corcius, der in der Folge unter dem Namen Coriolanus so berühmt ward, stammte von Ancus Marcius, Numas Enkel und Roms viertem Könige, ab. Schon in seiner Jugend der stärkste und unerrockenste Mann seiner Zeit, mußte er notwendig einer von den Helden dieses kriegerischen Roms werden, in dessen Sprache das Wort Tapferkeit (virtus) zugleich Tugend bedeutet.

Schon als er das erste Mal auf dem Kriegsschauplatze wider die Latiner aufgetreten, erwarb er sich eine Bürgerkrone; und nachher wurde kein Treffen mehr geliefert, in welchem er nicht irgend einen Ehrenpreis davongetragen hätte. Unterdessen aber

seine Kriegsgefährten einen mit Blut erkaufen Ruhm zum Ziele ihrer Tapferkeit wählten, machte er die Freude seiner Mutter Veturia zum Ziele seines Ruhmes. Sie zur Zeugin der Siegespalmen zu machen, die er einerntete; die Kränze, die er erworben hatte, in ihren Händen, und sich von ihren Armen umschlungen, und von den Freudenthränen, die seine Thaten ihr auspresten, benezt zu sehen, das war seine höchste Glückseligkeit. Veturia aber hatte ihren Sohn in den Grundzügen der Aristokratie nur zu streng erzogen, welches dann auch die Grundlage seines Unglücks geworden.

Nach der Eroberung der Hauptstadt der Volsker, Corioli, erhielt er den Namen Coriolan, und da er in einem weitem Treffen die Volsker geschlagen, wurde seine Tapferkeit bis in den Himmel erhoben, und nachdem er sich endlich in ferneren Schlachten Ehre und Ruhm erworben hatte, hielt er sich für mächtig genug, die Macht der Tribunen und des Volkes zu Rom zu schwächen und den Stand der Patricier emporzuschwingen. Die gewaltsamen Maßregeln aber, deren er sich bediente, brachten bald die Tribunen und das Volk auf den höchsten Grad der Erbitterung. Man war schon im Begriffe, ihn von dem Tarpejischen Felsen herabzustürzen, als ihn noch zwei Patricier retteten. Endlich kam es doch so weit, daß man ihn zur ewigen Landesverweisung verurtheilte.

Coriolan verließ Rom, von vielen Patriciern bis an die Thore der Stadt begleitet; und nachdem er seiner untröstlichen Mutter und Gattin ein ewiges Lebewohl gesagt hatte, begab er sich nach Antium, einer Hauptstadt der Volsker. Nur Wut und Rache kochten jetzt in seiner empörrten Seele; und dieses bewog ihn zu dem verzweifeltsten Entschlusse, sich seinen und Roms Feinden in die Arme zu werfen. Es war Tullus Aufidius, der dazumal zu Antium lebte und bei den Volskern in fast königlichem Ansehen stand: ein Mann, der mit der Muttermilch den Haß des römischen Namens eingeschogen hatte. Da aber Coriolan eben diesem Tullus, welchen er in Schlachten mehr als einmal zum Zweikampfe aufgefordert hatte, persönlich verhaßt war, so bediente er sich einer besondern Maßregel, sich ihm zu nähern, um sein Leben nicht jogleich in Gefahr zu setzen.